

P R O T O K O L L

über die Sitzung **des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport** der Stadt Burgdorf am **16.02.2015** in der Astrid-Lindgren-Grundschule, Lippoldstraße 10, 31303 Burgdorf

17.WP/SchKuSpo/021

Beginn öffentlicher Teil: 17:00 Uhr
Beginn vertraulicher Teil: 19:58 Uhr

Ende öffentlicher Teil: 19:56 Uhr
Ende vertraulicher Teil: 20:14 Uhr

Anwesend: **Vorsitzender**

Braun, Hartmut

stellv. Vorsitzender

Zschoch, Mirco

Mitglied/Mitglieder

Gersemann, Christiane

Heldt, Gabriele

Kizilyel, Sükrü

ab 18.20 Uhr; während TOP
6

Meinig, Birgit

Peters, Kai

Rheinhardt, Michael

von Oettingen, Gero

Grundmandatar/e

Obst, Wolfgang

ElternvertreterIn

Eggers, Günter

Lehrervertreter

Oerke, Annette

ab 17.10 Uhr; während TOP
2

Schülervertreter

Ramadani, Valon

Beratendes Mitglied für den Bereich Kultur

Berz, Hubert

Beratendes Mitglied für den Bereich Sport

Runge, Alfred

Gast/Gäste

Blumenstein, Heiko

Gottowik, Beate

Kuchenbecker-Rose,

Antje

Stopper, Thomas

komm. Leiter ALGS
Vors. Stadtelternrat
Leiterin GS Otze

Leiter Schule am Wasserwerk

Verwaltung

Barm, Henry
Baxmann, Alfred
Heuer, Stefan
Kugel, Michael

TAGESORDNUNG

Öffentlicher Teil

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
2. Besichtigung der Astrid-Lindgren-Grundschule
3. Aussprache über die Besichtigung der Astrid-Lindgren-Grundschule
4. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 01.12.2014
5. Mitteilungen des Bürgermeisters

Schulangelegenheiten

6. Satzung über die Festlegung der Schulbezirke für Schulen in Trägerschaft der Stadt Burgdorf
Vorlage: 2015 0804
7. Schülerstatistik der Stadt Burgdorf
Vorlage: 2014 0789
8. Sachstandsbericht zur Inklusion in Burgdorfer Schulen
9. Sachstandsbericht zur Errichtung einer Integrierten Gesamtschule
10. Anfragen lt. Geschäftsordnung
11. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung

Einwohnerfragestunde

Öffentlicher Teil

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Herr Braun eröffnete die Sitzung und begrüßte die anwesenden Ausschussmitglieder und Gäste.

Herr Braun stellte die Anwesenheit und die Beschlussfähigkeit fest. Anschließend schlug er vor, die Vorsitzende des Stadtelternrates, **Frau Gottowik**, als Sachverständige an der Sitzung teilnehmen zu lassen. Dies fand die

Zustimmung aller Ausschussmitglieder.

2. **Besichtigung der Astrid-Lindgren-Grundschule**

Herr Blumenstein führte die Ausschussmitglieder, die Gäste und die Presse durch die Schule und ging dabei auf folgende Themen näher ein:

a) Wie **Herr Blumenstein** erklärte, seien bereits einige Klassenräume akustisch saniert worden, um dem Status der ALGS als "Schwerpunktschule Hören" gerecht zu werden. Nach dem Eindruck der unterrichtenden Lehrer habe sich die Geräuschsituation in diesen Räumen dadurch deutlich verbessert. Eine energetische Sanierung stehe jedoch am gesamten Gebäude noch aus.

b) Im oberen Flur sei mit der Umsetzung eines Farbkonzeptes begonnen worden, welches in naher Zukunft auf weitere Bereiche ausgeweitet werden solle.

c) Insgesamt fehle es an kleinen Räumen, insbesondere für die Inklusionsarbeit, woraus sich die Problematik der Mehrfachnutzung ergebe (Schule, Hort, Hausaufgabenhilfe). Dies sei bei zukünftigen Planungen zu berücksichtigen.

d) In der Mensa gebe es seit einiger Zeit erneut eine Geruchsbelästigung, deren Ursache sich nicht eindeutig lokalisieren lasse. **Herr Kugel** sagte zu, dies von der Gebäudewirtschaft überprüfen zu lassen.

e) Das Lehrerzimmer sei umgestaltet worden, mit dem Ergebnis, dass nun jede Lehrkraft einen festen Platz habe, was zu einem deutlich angenehmeren Arbeiten führe.

f) **Herr Blumenstein** teilte mit, dass es aufgrund der vorhandenen bzw. zu erwartenden Schülerzahlen Überlegungen gebe, im hinteren, zum Schulhof gelegenen Teil der Eingangshalle/Aula Wände einziehen zu lassen, um so Platz für einen weiteren Unterrichtsraum zu gewinnen. Der Nachteil sei, dass sich dadurch natürlich die für viele Veranstaltungen benötigte Aula verkleinern würde. Eine weitere Überlegung sei es, die Schul-Bibliothek in einen Pavillon auf dem Schulhof auszulagern.

3. **Aussprache über die Besichtigung der Astrid-Lindgren-Grundschule**

Herr Obst erkundigte sich, welche baulichen Maßnahmen (Sanierung und bauliche Unterhaltung) in den letzten Jahren (die letzte Ausschusssitzung in der Astrid-Lindgren-Grundschule fand am 16.02.2012 statt) umgesetzt worden seien. **Herr Kugel** sagte zu, dies über das Protokoll zu beantworten (Anlage 1).

Frau Heldt bedankte sich bei **Herrn Blumenstein** für die ausführliche Führung und lobte das gute Konzept und die gelebte Kreativität an der Schule.

Herr Blumenstein betonte, dass die Astrid-Lindgren-Grundschule über eine gute technische Ausstattung, bspw. über 9 Whiteboards, verfüge.

Frau Gersemann erfragte, ob das Raumangebot für den Hort ausreiche. **Herr Blumenstein** erklärte, dass der Hort, wenn alle Kinder da seien, räumlich an die Grenzen stoße. Insgesamt hätten sich alle Nutzer des Gebäudes jedoch gut arrangiert.

Frau Gersemann erkundigte sich, ob in der Astrid-Lindgren-Grundschule auch Flüchtlingskinder beschult würden. **Herr Blumenstein** erklärte hierzu, dass eine kurdische Familie in die ehemalige Hausmeisterwohnung gezogen sei. Zurzeit werde ein Junge beschult, der über keine Deutschkenntnisse verfüge. Die Verständigung laufe über eine Lehrkraft, die als Dolmetscherin fungiere. Es sei vorgesehen, den Jungen demnächst auch bei einem Sportverein zu integrieren. **Frau Gersemann** erkundigte sich, ob es notwendig sei, diesen Jungen in einer Sprachlernklasse unterzubringen. **Herr Blumenstein** befürwortete den Verbleib des Jungen an der ALGS.

4. **Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 01.12.2014**

Die Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 01.12.2014 wurde **einstimmig** beschlossen.

5. **Mitteilungen des Bürgermeisters**

- a) **Herr Barm** teilte mit, dass **Herr Holthusen** mit Wirkung vom 01.02.2015 als ständiger Vertreter des Schulleiters an das Gymnasium Burgdorf versetzt worden sei.
- b) **Herr Barm** teilte mit, dass **Herr Dittmann** am 31.01.2015 in den Ruhestand gegangen sei. **Frau Ruhnke** sei ab dem 01.02.2015 mit den Aufgaben der kommissarischen Schulleitung der GHS I betraut, **Herr Krüger** mit den Aufgaben des kommissarischen Konrektors.
- c) Weiterhin teilte **Herr Barm** mit, dass **Frau Bomhauer** am 01.02.2015 die Stelle der kommissarischen Schulleitung an der Prinzhornschule Burgdorf übernommen habe. Der bisherige kommissarische Schulleiter, **Herr Stopper**, habe die Nachfolge von **Herrn Schierstaedt** als Leiter der Schule am Wasserwerk angetreten.

Schulangelegenheiten

6. **Satzung über die Festlegung der Schulbezirke für Schulen in Trägerschaft der Stadt Burgdorf** **Vorlage: 2015 0804**

Herr Barm stellte die Vorlage vor und erklärte, dass die Entwicklung der

Schülerzahlen an den verschiedenen Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Burgdorf eine Änderung der Satzung über die Festlegung der Schulbezirke erforderlich mache. Er betonte, dass es sich bei den in der Statistik genannten Schülerzahlen um Zahlen nach aktuellem Stand handele, da man Veränderungen durch Zuzüge oder Umzüge innerhalb Burgdorfs nicht abschätzen könne. Dringender Handlungsbedarf habe sich vor allem aus der Tatsache ergeben, dass die am neuen Standort geplante Gudrun-Pausewang-Grundschule aus räumlichen Gründen nur 3-zügig betrieben werden könne und sich im Gegenzug durch das Auslaufen der Hauptschule Raumkapazitäten an der GHS I ergeben würden.

Herr Barm ging ausführlich auf die im Beschlussvorschlag zur Vorlage genannten Ziffern 1a) bis 1c) ein:

Zu 1a): **Herr Barm** präsentierte dem Ausschuss verschiedene Varianten, nach denen einzelne Straßenzüge aus der Südstadt der GHS I zugeordnet werden könnten, betonte jedoch, dass es aus Sicht der Verwaltung Sinn mache, Hülptingsen als kompakte Einheit aus dem bisherigen Schulbezirk zu lösen und zum Schuljahresbeginn 2016/2017 der GHS I zuzuordnen. Diese Variante habe auch bei den eingebundenen Schulleitungen und dem Stadtelternrat mehrheitlich Zustimmung gefunden. Allerdings habe der Stadtelternrat seine Zustimmung mit der Erfüllung von Rahmenbedingungen verbunden (siehe Stellungnahme des Stadtelternrates vom 12.02.2015), auf die **Herr Barm** gesondert einging:

Bussituation

Herr Barm erklärte, dass man sich bereits in Gesprächen mit Regio-Bus befinde, die bei einem Beschluss pro Hülptingsen intensiviert würden. Ziel müsse es dann sein, dass für die Schulkinder aus Hülptingsen ein größerer bzw. ein zusätzlicher Bus eingesetzt werde.

Auto-Bringverkehr / Fußgänger / Radfahrer

Diese Punkte würden durch eine gute Busverbindung entlastet werden. Man werde sich beizeiten mit den Schulleitungen zusammensetzen, um für alle Schülerinnen und Schüler einen sicheren Schulweg zu gewährleisten.

Baumaßnahmen

Bei den geforderten Forder- und Förderräumen gelte es, gemeinsam mit der Schulleitung und der Elternvertretung ein praktikables Raumkonzept zu erstellen; dies gelte auch für die "normalen" Klassenräume sowie die bereits jetzt an ihre Grenzen gelangte Mensa. Dem Problem der nicht für alle Klassen ausreichenden Sporthalle könne lt. **Herrn Barm** und der vom Stadtelternrat aufgezeigten Lösungsmöglichkeit mit der schulischen Nutzung des Hallenfreibades begegnet werden, entsprechende Kapazitäten wären an den Vormittagen vorhanden.

Offene Ganztagschule

Herr Barm erklärte, dass sich das Budget für den Betrieb der Offenen Ganztagschule an der GHS I selbstverständlich erhöhen würde, da sich die finanziellen Zuschüsse für die OGS nach der Schülerzahl richteten.

Hort

Herr Barm erklärte, dass es schwierig sei, den genauen Hortbedarf im Vorfeld abzuschätzen. Sinnvoller sei es, beizeiten auf den sich tatsächlich ergebenden Bedarf zu reagieren.

Geschwisterkinder

Herr Barm erklärte, dass man eine Geschwisterreglung nicht über die Satzung klären sollte und zeigte sich zuversichtlich, dass die beteiligten Schulen bei entsprechenden Wünschen – wie in der Vergangenheit auch – eine für die Eltern gute Lösung finden werden.

Zu 1b): **Herr Barm** erläuterte, dass die Verwaltung diesen optionalen Vorschlag gemacht habe, um einer an der Astrid-Lindgren-Grundschule drohenden 5-Zügigkeit die Brisanz zu nehmen. Nachdem sich der Ortsrat Schillerslage und der Stadtelternerat jedoch gegen diesen Vorschlag ausgesprochen hätten, werde er zurückgezogen.

Zu 1c): **Herr Barm** erklärte, dass die Verwaltung diesen optionalen Vorschlag gemacht habe, um der an der Grundschule Otze sinkenden Schülerzahl entgegenzuwirken und ihren Bestand zu sichern. Inzwischen sei eine Petition von Dachtmisser Eltern zukünftiger Schülerinnen und Schüler eingereicht worden, welche sich für eine Zuordnung zur Grundschule Otze ausgesprochen hätten. Auch dieser Vorschlag werde für diese Sitzung zurückgezogen, da man zunächst auch die Eltern aus Sorgensen abfragen und sich zu einem späteren Zeitpunkt mit allen Beteiligten zusammensetzen wolle.

Frau Gersemann erklärte, dass man sich in Burgdorf glücklich schätzen könne, im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen nicht über die Schließung von Grundschulen nachdenken zu müssen. Entsprechend müssten alle Anstrengungen unternommen werden, um die Grundschulen lebens- und arbeitsfähig zu halten. Bei einer Entscheidung wie der Neufestlegung von Schulbezirken sei es von großer Wichtigkeit, im Vorfeld mit allen Beteiligten zu sprechen. Insofern sei es bedauerlich, dass sie die von der Verwaltung weitergeleiteten Stellungnahmen sehr kurzfristig erhalten habe und aus ihrer Sicht notwendige Gespräche nicht mehr ableiten könne. Sie befürworte die Entscheidung, die optionalen Vorschläge 1b) und 1c) zurückzuziehen. Der vorgeschlagenen Zuordnung Hülptingsens zur GHS I stimme sie zu. Wichtig sei ihr, dass der Hort auch weiterhin dezentral angeboten werde.

Herr Kugel betonte, dass die bei der Verwaltung eingegangenen Stellungnahmen unverzüglich weitergeleitet worden seien.

Herr Baxmann wies darauf hin, dass es Aufgabe der Verwaltung sei, Sachverhalte darzustellen und Informationen weiterzugeben – das Einholen weiterer Informationen und Gespräche liege in der Verantwortung der Politik.

Frau Gottowik bedankte sich bei **Herrn Barm** und **Herrn Kugel** für die Einbindung des Stadtelternerates und der Elternvertretungen der betroffenen Schulen. Es wäre jedoch einfacher gewesen, die Entscheidung für Hülptingsen nachvollziehen zu können, wenn die von **Herrn Barm** aufgezeigten Alternativ-Varianten frühzeitig vorgelegt hätten. **Frau Gottowik**

wies darauf hin, dass es schon heute in der Mensa der GHS I zu wenig Platz gebe, so dass einige Kinder an Klappischen auf dem kalten Flur essen müssten, was auch hinsichtlich des Fluchtweges bedenklich sei. Eine diesbezügliche Lösung müsse frühzeitig angegangen werden. Hinsichtlich des Sportunterrichts erklärte sie, dass sie es für nicht vertretbar halte, wenn Kinder sich nicht mindestens 2x wöchentlich in der Schule sportlich betätigen würden. Neben den renovierungsbedürftigen Klassenräumen sei es vor allem wichtig, die sanitären Anlagen kindgerecht anzupassen. Ein weiterer wichtiger Punkt sei der Schulhof, dessen Umgestaltung nicht in den Händen der Eltern oder des Fördervereins liegen dürfe. **Frau Gottowik** stellte klar, dass sich der Stadtelternrat grundsätzlich mit der Zuordnung der Kinder aus Hülptingsen zur GHS I einverstanden erkläre, wenn für alle Kinder ohne Busfahrkarte ein sicherer Schulweg gewährleistet werden könne. Des Weiteren habe sie bereits mit Regio-Bus telefoniert. Dort habe man ihr gesagt, dass sich die Buskapazitäten der Schulbusse nach den von der Stadt gemeldeten Schülerzahlen richteten.

Herr Baxmann bot an, differenziertere Unterlagen, die über den Inhalt einer Vorlage hinausgingen, zukünftig über die Internetseite der Stadt Burgdorf zur Verfügung zu stellen.

Herr Kugel ging auf die vom Stadtelternrat genannten Rahmenbedingungen ein und bekräftigte die von **Herrn Barm** getroffenen Aussagen: Das Konzept für einen sicheren Schulweg für die Kinder aus Hülptingsen werde man gemeinsam mit Schulleitung und Schulelternrat erarbeiten; in Sachen Hort sei man selbstverständlich bemüht, allen Betreuungswünschen gerecht zu werden; eine Geschwisterregelung sei über Satzung nicht möglich, diesbezügliche Wünsche würden – wie bisher – über eine Ausnahmegenehmigung geregelt. Des Weiteren stünde es den Eltern von Kindern, die aufgrund der 2 km-Regelung keine Schulfahrkarte von der Region erhielten, durchaus offen, ihrem Kind selbst eine Fahrkarte zu kaufen.

Frau Oerke bedankte sich für die Vorstellung der Alternativ-Varianten, welche die Entscheidung für Hülptingsen plausibel gemacht hätten. Sie erkundigte sich, wie viele Kinder aus Hülptingsen an die GHS I wechseln würden und ob dort aufgrund der gestiegenen Schülerzahl weitere Lehrkräfte vorgesehen seien. **Herr Barm** teilte mit, dass nach aktuellem Stand zum Schuljahr 2016/2017 31 Schulanfänger aus Hülptingsen zur GHS I gehen würden, was die Erweiterung um einen Zug zur Folge hätte. Einige der momentan an der Hauptschule beschäftigten Lehrer hätten bereits Interesse bekundet, fortan an der Grundschule zu unterrichten (worauf man jedoch als Stadt keinen Einfluss habe, da die Ausstattung mit Lehrkräften Angelegenheit des Landes sei).

Herr Baxmann betonte, dass die Stadt in alle bestehenden Schulen investiere, um sie in ihrem Bestand zu sichern. Von daher könne man es sich nicht leisten, Räumlichkeiten leerstehen zu lassen, was eine Änderung der Schulbezirke unumgänglich mache.

Herr Zschoch erklärte, dass man sich in der CDU-Fraktion aufgrund der Kurzfristigkeit der Stellungnahmen noch nicht ausführlich beraten können. Grundsätzlich stimme man der Zuordnung der Hülptingser Kinder zur GHS I zu. Voraussetzung sei jedoch, dass die Verwaltung die angesprochenen Punkte zügig abarbeite.

Frau Gersemann erklärte, dass die Elternschaft bei Regio-Bus erfahrungsgemäß mehr Einfluss habe als die Schule oder die Verwaltung. Von daher sei

es notwendig, dass sich die Eltern in die Diskussion und die Kommunikation mit Regio-Bus einbringen würden.

Herr Eggers erklärte, dass er bei der geführten Diskussion ein gutes Gefühl habe, was vor allem daran liege, dass alle Beteiligten frühzeitig eingebunden worden seien. Fraglich sei für ihn jedoch, ob die Hortbetreuung in den Ferien sichergestellt bzw. ausreichend sei. Er regte an, hierzu rechtzeitig eine Erhebung durchzuführen.

Frau Heldt zeigte sich zufrieden, dass die Variante 1b) durch den Ortsrat Schillerslage gestrichen worden sei. Die Eltern aus Schillerslage hätten sich deutlich für den Verbleib ihrer Kinder an der Astrid-Lindgren-Grundschule ausgesprochen. Auf die Übergabe einer entsprechenden Unterschriftenliste könne nun aber verzichtet werden.

Herr Braun schloss die Diskussion. Der Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport fasste **einstimmig** bei einer Enthaltung folgenden empfehlenden Beschluss:

- 1. Die Schulbezirke für die Grundschulen in Trägerschaft der Stadt Burgdorf werden zum Schuljahresbeginn 2016/2017 verändert. Folgende Veränderung wird vorgenommen:**

Die Ortschaft Hülptingsen wird aus dem Schulbezirk der Gudrun-Pausewang-Grundschule herausgetrennt und dem Schulbezirk der GHS I zugeordnet.

- 2. Zum Schuljahresbeginn 2015/2016 wird der Schulbezirk für die Integrierte Gesamtschule Burgdorf für das gesamte Gebiet der Stadt Burgdorf festgelegt.**
- 3. Zum Schuljahresbeginn 2015/2016 wird der Schulbezirk für das Gymnasium Burgdorf für das gesamte Gebiet der Stadt Burgdorf festgelegt.**
- 4. Die als Anlage 1 der Vorlage 2015 0804 und dem Originalprotokoll als Anlage beigefügte Satzung über die Festlegung der Schulbezirke für Schulen in Trägerschaft der Stadt Burgdorf beschlossen.**

7. Schülerstatistik der Stadt Burgdorf Vorlage: 2014 0789

Frau Meinig bezeichnete die von Baugebieten profitierende Entwicklung der Grundschulen in der Kernstadt als erfreulich. Gleichzeitig müsse jedoch darauf hingewiesen werden, dass die Grundschulen in Otze und Ehlershausen aufgrund fehlender Baugebiete einen deutlichen Rückgang zu erwarten hätten. Die Aufstellung der Gastschulgelder mache zudem deutlich, dass es eine gute und notwendige Entscheidung gewesen sei, in Burgdorf eine IGS zu errichten.

Frau Oerke erkundigte sich, warum für die außerhalb beschulten Gymnasiasten Gastschulgelder gezahlt würden. **Herr Barm** erklärte, dass es sich dabei um Schüler handele, die Gymnasien mit einem besonderen Bildungszweig in Hannover besuchten, der in Burgdorf nicht angeboten werde.

Es erging folgender **einstimmig** gefasster Beschluss:

Die in der Begründung und in den Anlagen zur Vorlage 2014 0789 dargestellten Zahlen werden zur Kenntnis genommen.

8. Sachstandsbericht zur Inklusion in Burgdorfer Schulen

Herr Blumenstein und **Herr Stopper** stellten die gemeinsam mit **Frau Kuchenbecker-Rose** erstellte Präsentation "Vorgaben und Sachstandsbericht zur Inklusion" vor (Anlage 2).

Frau Kuchenbecker-Rose betonte, dass der Raumbedarf der wichtigste Punkt sei, um den man sich kümmern müsse.

Herr Stopper äußerte sein Bedauern darüber, dass der Förderschwerpunkt Lernen nicht mehr gewählt werden könne.

9. Sachstandsbericht zur Errichtung einer Integrierten Gesamtschule

Herr Barm teilte mit, dass am 14.01.2015 Bewerbungsschluss für die Mitarbeit in der Planungsgruppe gewesen sei. Die Bewerberlage sei für die Verwaltung nicht absehbar, die Landesschulbehörde erarbeite zurzeit ihren Vorschlag zur Besetzung der Planungsgruppe. Mehrere Elternvertreter hätten zwischenzeitlich angeboten, beratend in der Planungsgruppe tätig zu sein.

Des Weiteren erklärte **Herr Barm**, dass die Vorbereitungsgruppe ihre Ergebnisse zusammengestellt und an die Verwaltung übergeben habe, welche sie beizeiten an die Planungsgruppe weiterreichen werde.

Herr Kugel ergänzte, dass es kürzlich bzgl. des Raumkonzeptes an der IGS einen Termin mit einer Architektin gegeben habe. Nach der Beantwortung offener Fragen werde das erarbeitete Raumkonzept mit der Planungsgruppe abgestimmt und anschließend dem Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport vorgestellt.

Frau Gersemann bedankte sich bei der Verwaltung für die kontinuierliche Begleitung der Vorbereitungsgruppe.

10. Anfragen lt. Geschäftsordnung

K E I N E

11. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung

Frau Heldt erklärte, dass sie darauf hingewiesen worden sei, dass es im Burgdorfer Bahnhofsgebäude drei leerstehende Wohnungen gebe. Sie regte an zu prüfen, ob diese Wohnungen evtl. für die Unterbringung von Flüchtlingen genutzt werden könnten. **Herr Kugel** sagte zu, diesem Hinweis nachzugehen. *[Nach telefonischer Auskunft der DB Immobilienverwaltung ist ein Verkauf des Gebäudes geplant. Eine Wohnnutzung erfolgte in den vergangenen Jahren aus brandschutzrechtlichen Gründen nicht.]*

Einwohnerfragestunde

Ein Einwohner äußerte sich enttäuscht darüber, dass die unter TOP 6 behandelte Zuordnung der Kinder aus Hülptingsen zur GHS I "einfach so durchgewunken" worden sei. Das Augenmerk der Diskussion habe ausschließlich auf der Raumkapazität gelegen, die Sicherheit des Schulweges sei nur Randthema gewesen. Er erkundigte sich, ob zum Thema Schulweg eine alle wichtigen Punkte (Länge, Sicherheit etc.) berücksichtigende Bewertungsmatrix erstellt worden sei. **Herr Baxmann** entgegnete, dass die räumlichen und finanziellen Aspekte bei weitreichenden Entscheidungen oftmals im Vordergrund stünden. Selbstverständlich bestehe jedoch der Anspruch, auch beim Schulweg die bestmögliche Lösung zu entwickeln. Der Einwohner kritisierte, dass bereits im Vorfeld hätte abgefragt werden müssen, wie die Kinder aus Hülptingsen zur Schule kämen. **Herr Baxmann** verneinte dies mit dem Hinweis, dass bei einer solchen Abfrage Aufwand und Ertrag in keinem vernünftigen Verhältnis gestanden hätten. Er bat darum, die Anspruchshaltung gegenüber der Verwaltung nicht zu überdehnen.

Herr Fröhlich (stellv. Vorsitzender des Stadtelterrates) lobte das Engagement der Verwaltung, insbesondere die von **Herrn Barm** geleistete Arbeit.

Frau Hofmann (Elternvertreterin des Gymnasiums Burgdorf) erinnerte daran, dass die Zuordnung der Kinder aus Hülptingsen kein gänzlich neues Thema, sondern bereits bei den Überlegungen zum Umzug der Gudrun-Pausewang-Grundschule angesprochen worden sei. Besonders wichtig sei ihr der Schulkindergarten, der unbedingt an die Gudrun-Pausewang-Grundschule angeschlossen bleiben müsse. **Herr Baxmann** wies darauf hin, dass die Schulkindergärten den Kindern aus ganz Burgdorf zur Verfügung stünden – von daher seien sie nicht auf einen bestimmten Standort festgelegt. **Frau Hofmann** erklärte, dass die meisten Kinder im Schulkindergarten der Gudrun-Pausewang-Grundschule aus der Südstadt kämen und später diese Schule besuchen würden. **Herr Kugel** betonte, dass die Verlegung des Schulkindergartens lediglich eine Option sei, um dem Druck bei der Raumfrage standhalten zu können.

Ein Einwohner erkundigte sich, ob die Stadt Burgdorf in den Jahren 2008-2012 Gelder aus den Konjunkturpaketen erhalten und in den Erhalt der Schulen investiert habe. **Herr Baxmann** erklärte, dass die Stadt Burgdorf damals alle Möglichkeiten ausgeschöpft und Geld erhalten habe, das jedoch größtenteils in andere Bereiche (Sporthallenbau, Feuerwehr) geflossen sei.

Herr Braun verabschiedete die Gäste und schloss den öffentlichen Teil der Sitzung.

Geschlossen:

Bürgermeister

Ratsvorsitzender/Ausschussvorsitzender

Protokollführer